

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **2 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

so reizvolle wie instruktive Ausstellung «Münchener Bibliophilie im 20. Jahrhundert». Dr. Hans Schmeer wies einleitend auf zahlreiche richtungweisende Zirkel und Verlage Münchens hin, die heute nicht mehr bestehen, deren Werke aber ihre Schöpfer weit überleben wie etwa im Fall der Bremer- und der Rupprecht-Presse oder der Phantasia-Drucke, deren berühmtester (oder berüchtigtster?) ebenfalls vorlag: Thomas Manns «Wälsungenblut» – die aus dem Verkehr gezogene Familiengeschichte.

Der Sonntag bescherte den Teilnehmern neben der Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft der Bibliophilen eine Feier zum 500. Geburtstag Jakob Fuggers. Gewichtig sprach zur Einleitung Joseph Ernst Fürst Fugger von Glött. Die Welt habe auch in den schwersten Zeiten von «Krieg, Tod und Pestilenz» den Glauben an die unvergängliche Geistigkeit der Menschheit niemals verloren; auch der Dienst am Buch sei in solchen Zeiten stets lebendig. Sodann zeichnete Prof. Paul Lehmann die Entwicklung der Fuggerschen Büchersammlungen auf, die ihre Entstehung wohl ursprünglich der Besorgung von

Büchern für die Kunden des weitverzweigten Handelshauses verdanken. Raimund und Anton Fugger konnten bereits mit den Mediceischen Sammlungen wetteifern und sowohl mit Erasmus wie auch mit Amerbach in Basel korrespondieren. Die riesigen Sammlungen mußten schließlich dem Herzog von Bayern und dem Kurfürsten von der Pfalz verkauft werden und sind so in die staatlichen Bibliotheken eingegangen.

Der Abend brachte noch ein Festessen in den «Vier Jahreszeiten» und jedem Teilnehmer einen ganzen Korb voll schöner Bücher, wesentlich Verlegergeschenke, aber auch «Das schöne gedruckte Buch im 1. Jahrhundert nach Gutenberg» von Rolf Wallrath sowie Berichte von Rudolph Adolf über seine Besuche in berühmten Bibliotheken – beides von Bibliophilen gestiftet. Den Abschluß der Tagung bildete unter der charmanten Führung von Baron von Gumppenberg eine Fahrt zu den Schlössern von Nymphenburg und Schleißheim sowie in das unbekannte Bayern – in die unheimlich reizvollen Dörfer, Klöster und Kirchen von Dachau, Indersdorf und Altomünster.

F. B.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

ALFRED COMTESSE †

Nous avons la douleur de faire part à nos membres du décès, survenu le 26 juin, de Monsieur Alfred Comtesse, membre d'honneur de notre Société et collaborateur de *Stultifera Navis* et *Librarium*. Un nécrologue, écrit par un ami du défunt, suivra dans notre prochain numéro.

ZUR NEBENSTEHENDEN FARBIGEN WIEDERGABE AUS EINEM EMAKI

Über die Emaki, die Bilderrollen aus der Blütezeit des japanischen Mittelalters, orientierte unsere Leser ein Aufsatz des Kunsthistorikers Dietrich Seckel im Librarium II/1958. Wir stellten damals eine farbige Bildprobe dieser großen, herben Kunst in Aussicht. Heute lösen wir unser Wort ein. Einem Teil der Auflage können wir dank dem freundlichen Entgegenkommen des Max Niehans-Verlags einen Ausschnitt aus dem Kasuga-Gongen-Kenki-Emaki, dem andern Teil ein Bild aus dem Ippen-Shonin-Eden mitgeben. Das Werk, das Neuland nicht bloß eröffnet, sondern auch nahebringt, erscheint diesen Herbst unter dem Titel «Emaki. Die Kunst der klassischen japanischen Bilderrollen» im Max Niehans-Verlag in Zürich. Der Band enthält 70 farbige Tafeln in Tiefdruck; die erläuternden Texte schrieb der Herausgeber, der Japaner Akihisa Hasé, die Einführung und den mit 28 Photos illustrierten dokumentarischen Anhang Prof. Dietrich Seckel.

PAUL LEE-MANN-VAN ELCK ZUM 75. GEBURTSTAG

Rüstig und frohen Herzens den 75. Geburtstag zu feiern, ist nicht jedem vergönnt. Am 25. August 1959 kann unser verehrter Paul Leemann-van Elck diesen Ehrentag begehen, zu dem ihm mit den lieben Angehörigen auch die vielen Freunde aufrichtig gratulieren. Unter den Gratulanten stehen in den vorderen Reihen die Bibliophilen. Schon vor fünf Jahren hatte der Zürcher Bibliophilen-Kreis dem Jubilar zum 70. Geburtstag eine Schrift gewidmet, die auch ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Gefeierten enthält. Das Verzeichnis mit nicht weniger als 192 Titeln verrät eine Schaffenskraft, die über Zürich hinaus in der ganzen Schweiz bekannt wurde; vor allem möchte die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft die Gelegenheit bei Anlaß des 75. Geburtstags benützen, ihrem Freund und Gönner alle Anerkennung zum Ausdruck zu bringen und seiner erfolgreichen Tätigkeit als *Sammler* und *Forscher* zu gedenken.

Ein *Sammlerleben* ist vielen Zufälligkeiten mit und ohne Glück ausgesetzt. Wie es unserem Freund Leemann erging, erzählt er selber in seiner interessanten kleinen Schrift «Mein Weg als Sammler», die in der Buchreihe «Bibliothek des Schweizer Bibliophilen» 1932 erschien. Wir erfahren die Leiden und Freuden eines geborenen Sammlers, der schon in früher Jugend mit Briefmarken beginnt, dann sich immer mehr für kunstvolle alte Stiche interessiert und schließlich zu seinem Hauptziele, der Sammlung der Bücher, kommt und sich in weiser Beschränkung auf die Buchproduktion Zürichs konzentriert mit dem Erfolg, daß Leemann schon 1932 eine bedeutende Zürcher Büchersammlung besaß, die um 1000 Bände die berühmte Bibliothek von H. Wunderlich-von Muralt übertraf, die im Oktober 1921 zur Auktion kam.

Dabei ist zu bemerken, daß das Schicksal dem jungen Leemann für seine Sammlerfreuden nicht günstig gestimmt war. Als einziger Sohn war er für das Importgeschäft seines Vaters Adolf Leemann, Oberst und Kriegskommissar, bestimmt und mußte es nach dessen frühem Tod (1903) übernehmen. Den Sinn für Bücher und Literatur erbt unser Jubilar vermutlich von seinem Großvater Kaspar (1824–1899), der ursprünglich Schullehrer war, auch Gedichte verfaßte, später jedoch zum Kaufmannstand übergang und mit Erfolg den Wein-Import betrieb. Sein Enkel, Paul Leemann, schlug den umgekehrten Weg ein. Nachdem er über zwei Jahrzehnte das Importgeschäft geführt hatte, verkaufte er es (1927) und zog sich in das Privatleben im schönen Sitz «zum Friedberg» in Goldbach-Küsnacht zurück. Nun konnte der Traum der Jugend verwirklicht werden: sich mit Eifer und immer reicheren Kenntnissen eine Sammlung von Stichen und Büchern der Zürcher Heimat anzulegen.

Paul Leemann-van Elck sammelte die Bücher nicht als Aufbewahrungsobjekte in den Schränken und Gestellen. Seine zahlreichen Geisteskinder veranlaßten ihn zu Studien und Forschungen besonders über Zürcher Buchdrucker und Buchschmuck in großen Zürcher Werken. Darüber erschienen 6 Hefte in der Sammlung «Bibliothek des Schweizer Bibliophilen». Die Mitglieder der Bibliophilen-Gesellschaft verdanken ihm als Jahresgaben zwei Werke, das eine im Jahre 1929 über «Salomon Geßner, Dichter, Maler und Radierer», mit einem beschreibenden Verzeichnis seiner literarischen und künstlerischen Werke. Die zweite Gabe von 1952 enthält «Die zürcherischen Buchillustrationen von den Anfängen bis 1850», einen Band mit 230 Abbildungen.

Ebenso reichhaltig sind noch drei weitere große Publikationen: die eine über «Die Offizin Froschauer im 16. Jahrhundert» (1940), dann der Beitrag über «Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Buchdrucks in der Schweiz» (Jubiläumsschrift des Schweizerischen Buchdruckervereins, 1944), und die Arbeit über «Druck, Verlag, Buchhandlung

im Kanton Zürich von den Anfängen bis um 1850» (im 114. Neujahrsblatt der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, 1950).

Das sind nur einige kurze Hinweise auf Werke von Leemann-van Elck, welche der Wissenschaft wichtige Dienste leisten, aber nur für einen beschränkten Kreis in Betracht fallen. Große Auflagen waren ausgeschlossen. Die Herstellung der Schriften und besonders die prachtvolle Ausstattung mit Illustrationen wurden vielfach nur durch das Entgegenkommen des Verfassers möglich.

Paul Leemann-van Elck ist als Sammler und Forscher ein bedeutender Förderer der Buch- und Geistesgeschichte besonders seines Heimatkantons, ein hochverdientes Ehrenmitglied der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Mögen ihm noch recht viele Jahre glücklichen Daseins an der Seite seiner verständnisvollen Gattin vergönnt sein.

Wilhelm Meyer

NEUE MITGLIEDER

- Herr W. H. ACHTNICH-SCHLOSS, Wabern BE,
Alpenstraße 56
Ausstellungs- und Messebüro des Börsenvereins, Frankfurt am Main
Badische Landesbibliothek, Karlsruhe,
Maximilianstraße 1
Herr P. L. BERTOLF, Riehen BL, Bettingerstraße 114
Bibliotheca Apostolica Vaticana,
Città del Vaticano
Bibliotheek van de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels,
Amsterdam-C, Herengracht 124-128
Buchhandlung Asmus Boysen, Hamburg,
Hermannstraße 8
Buchhandlung Ludwig Röhrscheid, Bonn,
am Hof 36
Herr Rektor Dr. HANS DIETIKER, Muttenz BL, Genossenschaftliches Seminar
Frau Dr. EBERLE-SCHERER, Einsiedeln,
Werner Kälin-Straße 10
Herr KARL ECKERT, Basel,
Gellertstraße 84
Germanisches National-Museum, Nürnberg,
Untere Grasersgasse 18
Herr MAX HOFMANN, Küsnacht ZH,
Zürichstraße 103
The Jewish National and University Library,
P.O.B. 503, Jerusalem
Herr Dir. PETER JOSCH, Rehau/Oberfrank.,
Unlitzstraße 9
Herr OSKAR KRAMER, Zürich,
Winterthurerstraße 162
Koninklijke Bibliotheek, s'Gravenhage
Kungl. Biblioteket, Stockholm
Frl. HILDEGARD KRONENBERGER, Luzern
Morgenweg 5a
Herr HANS-WALTER LÜTHI, Einsiedeln,
Du Nord
Herr Dr. HANS OTTO MAYER, Düsseldorf,
Königsallee 22
Herr Dr. iur. PETER METZ, Chur
Quaderstraße 1
Herr THEODOR MEYER, Rapperswil,
c/o Buchdruckerei C. Meyer
Herr MAX NIDERLECHNER, Berlin-Zehlendorf, Wilskistraße 54
Herr OTTO RAABE, Marburg/Lahn,
Bismarckstraße 8
Herr HEINZ SAUERLÄNDER, Küttigen AG,
Horen
Fräulein EVA SCHÄDELIN, Zürich 8,
Südstraße 13
Herr Dir. Dr. HANS SCHMID, Zürich 8,
Hornbachstraße 50
Herr Dr. med. J. SCHMID-DI GALLO, Basel,
Burgunderstraße 32
Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg, Moorweidenstraße 40
University of Kansas Library,
Lawrence, USA
Herr Dr. RUDOLF C. VETTER, Riehen BS,
Sonnenbühlstraße 28
Mr. JOHN COOK WYLLIE, Charlottesville/
Virg., USA, Alderman Library,
University of Virginia

Westdeutsche Bibliothek, Marburg/Lahn,
Universitätsstraße 25
Frau Dr. CH. WIEDERKEHR, Zürich 8,
Utoquai 39
Wiener Bibliophilen-Gesellschaft, Wien I,
Landesgerichtsstraße 12

Herr HANS WULLSCHLEGER, Zürich,
Grütlistraße 96
Frau MADELEINE WUNDERLY-BÖHME,
Meilen ZH
Herr ALBERT ZÜST, Wernetshausen ZH,
Looren

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AE ff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

222

JAHRESVERSAMMLUNG 1959

Unsere Jahrestagung wird am Sonntag, 27. September, in Aarau stattfinden. Das Programm wird unsern Mitgliedern rechtzeitig zugehen.

Redaktion des « LIBRARIUM » Sonnenbergstrasse 47, Thalwil

ANTIQUARIAT
HERBERT LANG & CIE

Tel. (031) 21 712

Wir kaufen ganze Bibliotheken und bedeutende Zeitschriftenreihen sowie einzelne wertvolle Werke.

Wir schätzen Nachlässe und übernehmen Aufträge für alle in- und ausländischen Auktionen.

ANTIQUARIAT
HERBERT LANG & CIE BERN
MÜNZZGRABEN/AMTHAUSGASSE

ZÜRICH IM JAHRE 1837

Nach den natürlichen und geselligen
Verhältnissen geschildert
für Einheimische und Fremde

*Illustrierter Geschenkband im Stile der Zeit,
96 Seiten, mit 8 ganzseitigen Federzeichnungen
Format 13 × 20 cm, gebunden Fr. 8.60*



VERLAG BERICHTHAUS ZÜRICH